

Orientierung im E-Learning-Angebotsdschungel: Geführte Entscheidungshilfe für die Auswahl von digital gestützten Lernszenarien für die Hochschullehre

Lehrende stehen vor der Herausforderung, dem wachsendem Bedarf nach flexiblen Studienangeboten gerecht zu werden und damit stärker auf die individuellen Bedürfnisse der Studierenden einzugehen (vgl. Pfeiffer, 2012). Durch mediendidaktische Konzepte kann dieser Aufgabe Rechnung getragen werden, ermöglichen sie doch die individuellen Lernsituationen besser durch Selbstlernphasen und einer Flexibilisierung auf Lehrveranstaltungs- und curricularer Ebene zu berücksichtigen (vgl. Voß & Wolff-Bedink, 2010, S. 3). Die Konzepte und Einsatzmöglichkeiten digitaler Werkzeuge sind dabei vielfältig, so dass es Hochschullehrenden häufig schwer fällt, den richtigen Einstieg und das passende Szenario für die eigene Lehrveranstaltung zu finden (vgl. Schmid et al., S. 2017, S. 26).

Um Hochschullehrende bei der Planung eines E-Learning Arrangements zu unterstützen, wird im Projekt „Studiengänge flexibel gestalten“ (SFG) am Medienzentrum der TU Dresden eine geführte Entscheidungshilfe entwickelt, die die organisatorische, didaktische und rechtliche Perspektive eines potenziellen E-Learning Angebots beleuchtet.

Damit sollen Lehrende anhand vorab ausgewählter Kriterien zu Rahmenbedingungen und Zielen der Lehrveranstaltung E-Learning-Szenarien vorgeschlagen bekommen, die sich für die eigene Veranstaltung am besten eignen. Grundlage dafür bildet eine umfassende Literaturrecherche, die die Lernwirksamkeit von E-Learning-Formaten berücksichtigt und geeignete Rahmenbedingungen für die Integration der Szenarien prüft. Neben der Sichtung von Studien und Metastudien, die den Lernerfolg durch einzelner bzw. mehrerer E-Learning-Angebote messen, werden Best-Practices der Inhaltsformen und Arrangements identifiziert und auf ihr didaktisches Konzept hin analysiert.

Resultat der Untersuchung ist eine Zuordnung von E-Learning-Formen und -Arrangements zu möglichen Zielen auf Lernenden- und Organisationsebene. Ausgehend von der gesichteten Literatur wird geprüft, ob das jeweilige E-Learning-Format für gewisse organisatorische Faktoren umsetzbar ist und inwieweit die didaktischen Ziele realisierbar sind.

Auf Basis der Ergebnisse wird eine interaktive, webbasierte Entscheidungshilfe entwickelt, die Hochschullehrenden, neben Vorschlägen für geeignete E-Learning-Formate auch Informationen zu rechtlichen und organisatorischen Belangen bereitstellt. Damit soll ein praxisorientierter Zugang zu den Möglichkeiten und Bedingungen der Integration von E-Learning geschaffen und Lehrenden der Weg erleichtert werden, für sie passende mediendidaktische Konzept für ihre Lehrpraxis zu finden.

Der Beitrag stellt die literaturbasierte Zuordnung der Szenarien zu didaktischen und organisatorischen Zielen sowie Rahmenbedingungen vor und stellt die Anwendungsmöglichkeiten der Entscheidungshilfe im sächsischen Hochschulraum zur Diskussion.

Literatur:

- Pfeiffer, Gabriele (2012): Flexibel, individuell, fachorientiert –Teilzeitstudium an der TU Darmstadt. In: Hochschulrektorenkonferenz (Hrsg.): Diversität. Projekt Nexus –Konzepte und gute Praxis für Studium und Lehre. Bonn, S. 35-37.
- Schmid, U.; Goertz, L.; Radomski, S. [et al.] (2017). Monitor Digitale Bildung : Die Hochschulen im digitalen Zeitalter. BStift - Bertelsmann Stiftung. https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/DigiMonitor_Hochschulen_final.pdf [Zugriff 08.06.2018].
- Voß. B. & Wolff-Bedink, C. (2010): E-Learning als Beitrag zur Verknüpfung von Studium und Beruf – am Beispiel des weiterbildenden Online-Masterprogramms „Educational Media“. Zeitschrift für E-Learning, Lernkultur und Bildungstechnologie, Heft 4, 2010. <https://www.hrk-nexus.de/fileadmin/redaktion/hrk-nexus/07-Downloads/07-02-Publikationen/nexus-Broschuere-Diversitaet.pdf> (Zugriff 06.06.2018).

Benötigte Technik:

- Beamer